

Die Bloomfield Germania  
Neins & Keiners, Herausgeber  
Entered at the post office at Bloom-  
field as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.  
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis  
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.  
(Mit Adress- u. Gartenbauzeitung \$1.75)  
Nach Europa . . . . . \$2.00  
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:  
Advertisements, per inch . . . . . 15 Cts.  
Personals, per line . . . . . 5 Cts.  
No extra charge for change of copy  
but copy for all ads must be in not  
later than Wednesday noon.

Address all communications  
DIE BLOOMFIELD GERMANIA  
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

### Ballon-Wettfahrt.

Resultat des internationalen  
Unternehmens verkündet

Frankreich siegt.

Berlin, 23. Nov. Heute wurde  
hier das Resultat der internationalen  
Ballon-Wettfahrt, die am 27.  
Oktober von Stuttgart aus ihren  
Anfang nahm, bekannt gegeben. Die  
einzelnen Ballons werden in der fol-  
genden Reihenfolge namhaft gemacht:  
„Picardi“, Frankreich; erster 1291  
Kilometer (1,361 Meilen 5 1/2 Fur-  
long).  
„Le De France“, Frankreich,  
zweiter, 2,001 Kilometer (1,243  
Meilen 5 Furlong).  
„Uncle Sam“, Ver. Staaten, Dis-  
tanz nicht angegeben.  
„Frankfurt“, Oesterreich, 1,769  
Kilometer (1,100 Meilen).  
„Zürich“, Schweiz, 1,523 Kilome-  
ter (946 Meilen 4 Furlong).  
„Reichsflugverein“, Deutschland,  
1,385 Kilometer (860 Meilen 6 Fur-  
long).  
„Mindelers“, Belgium, 1,291 Ki-  
lometer (802 Meilen 3 Furlong).  
„Honeymoon“, England, 1,253 Ki-  
lometer (778 Meilen 6 Furlong).  
Die anderen Ballons legten we-  
niger als je 745 Meilen zurück, der  
amerikanische Ballon „Million Po-  
pulation“ sogar nur 401 1/2 Meilen.

### Zus Gefängnis.

Sensationelle Verhandlungen in  
dem Dynamit-Prozess.

St. Mikahung des Gerichts.

Indianapolis, Ind., 23. Nov. Her-  
bert S. Hodin, der Sekretär der  
International Association of Bridge  
and Structural Iron Workers, ein-  
er der Angeklagten in dem augen-  
blicklich hier verhandelten „Dynamit-  
Verschwörung“ - Prozess, wurde  
heute abend nach dem Gefängnis ge-  
bracht. Er konnte die von ihm ver-  
langte Bürgschaft im Betrage von  
\$20,000 nicht hinterlegen. Bisher  
betrug seine Bürgschaft nur \$10,  
000. Heute verfügte der Richter, der  
in dem Prozess den Vorsitz führt,  
daß sie um das Doppelte erhöht wer-  
de. Die heutigen Verhandlungen in  
dem Prozess waren höchst sensationel-  
ler Natur. Nachdem mehrere Zeu-  
gen sehr ungünstige Aussagen für  
einige der Angeklagten gemacht hat-  
ten, erklärte Richter Albert B. An-  
derson, daß er die Veröffentlichung  
eines Artikels, den er näher bezeichne-  
te, in dem Organ der Union der Brül-  
len- und Baueisenarbeiter, der von  
dem Präsidenten der Organisation  
Frank M. Ryan unterzeichnet sei,  
für eine grobe Mißachtung des Ge-  
richts halte. Bundes-Prozess-  
anwalt Charles W. Miller erklärte,  
daß die in dem Gerichtsfaal anwe-  
sende Berichtshalterin Mary Field  
die Verfasserin des von dem Richter  
erwähnten Artikels und eine radikale  
Anarchistin sei. Er verlangte, daß  
sie für einen Field nicht länger ge-  
staltet werde, den Prozess - Ver-  
handlungen bezugnehmend.

Verlangten Lohnverhöhnung-  
Spinner in den Fabriken von Fall  
River unterbreiten Forderung.

Fall River, Mass., 23. Nov. Die  
Führer der hiesigen 30,000 unionisti-  
schen Textilarbeiter bekräftigten die  
Forderung einer Lohnverhöhnung für die  
Spinner, und der Sekretär des Texti-  
le Council, Th. Taylor, hat gestern  
ein Schreiben an die Vereinigung der  
Arbeitgeber geschickt, worin um eine  
Konferenz über die Lohnfrage gebeten  
wird. Die Führer machen geltend,  
daß die Löhne des Textiles sei günstig,  
um eine Lohnverhöhnung zu rechtferti-  
gen. Die Löhne sind hier am 25. März d.  
J. um 10 Prozent erhöht worden,  
und zwar auf einer Basis von 21.02  
Cent per Schnitt für Weben. Der  
höchste Preis, der jemals in Fall  
River für Weben bezahlt wurde, war  
23.08 per Schnitt in der Zeit vom  
Mai 1907 bis Mai 1908.

## Auch Deutschland macht mobil? Nachricht einer tschechischen Zeitung mit Vorsicht aufzunehmen.

### Flottenbewegung in Oesterreich.

Dreihunderttausend Mann österröcher Truppen an der serbischen  
Grenze. — „Reichspost“ sagt, daß Rußland bis nächsten Don-  
nerstag über eine Million mobil gemacht haben wird. — Türkei  
ernannt ihre Bevollmächtigten für die Unterhandlungen betreffs  
Abschließung eines Waffenstillstandes. — Balkanstaaten haben  
die der Türkei gestellten Bedingungen zur Abschließung eines  
Waffenstillstandes ganz erheblich modifiziert. — Allerlei Neuig-  
keiten vom Kriegsschauplatz. — Oesterreichs Thronfolger, Erz-  
herzog Franz Ferdinand in Berlin herzlich empfangen. — Der  
Erzherzog machte mit dem Kaiser einen Jagdausflug nach Springe  
in Hannover. — Begleiter des österröcherischen Thronfolgers ist der  
österröcherische Generalstabchef FML. Max Schemua. — Kaiser  
Franz Joseph von Budapest wieder nach Wien zurück gefahrt. —  
Nimmt großes Interesse an dem Verlauf des Besuchs des Thron-  
folgers in Wien.

London, 23. Nov. Heute wurde  
hier gemeldet, daß Oesterreich, Rus-  
land und Deutschland ihre Reserven  
zu den Waffen rufen. Serbiens Ar-  
mee steht im Felde und mit ihr die  
jüdischen Heere der Griechen und  
Montenegriner. Die zur österröcheri-  
schen Donauflotte gehörenden Schiffe  
haben den Befehl erhalten, die Donau  
herunter bis Belgrad zu fahren. Ueber  
den Zweck dieser Verfügung wird  
amtlich nichts bekannt gegeben.  
Oesterreich hat heute 400,000 Mann  
mobil, von denen 300,000 an der ser-  
bischen Grenze stehen. Nach der hiesi-  
gen „Reichspost“ werden in Rußland  
bis nächsten Donnerstag 1,200,000  
Mann mobil sein. Mit großer Vor-  
sicht ist die von einer tschechischen  
Zeitung in Prag mitgeteilte Nach-  
richt, daß die Reserven von fünf  
deutschen Armeekorps zu den Waffen  
gerufen sind, aufzunehmen. Die lei-  
tenden Zeitungen in Deutschland sa-  
gen nichts davon. In Oesterreich ist  
den Zeitungen streng verboten, etwas  
über die Kriegsrüstungen zu veröf-  
fentlichen.

London, 23. Nov. Heute traf hier  
die Nachricht ein, daß es zwischen  
Bulgaren und Griechen in Saloniki  
um den Besitz der Stadt zu Streit-  
igkeiten gekommen ist. König Ferdinand  
wird vielleicht am Montag oder  
Dienstag in Saloniki eintreffen. Die  
Bulgaren sind fest entschlossen, ihre  
Herrschaft in Saloniki unter allen  
Umständen zu behaupten.

Konstantinopel, 23. Nov. Nach  
Pasha, der türkische Handelsminis-  
ter, und Hadi Pasha, der Chef des  
Generalstabes der türkischen Armee,  
sind heute zu Bevollmächtigten der  
Türkei bei den Verhandlungen über  
die Waffenstillstandsfrage ernannt.  
Der dritte Bevollmächtigte ist Os-  
man Nizam Pasha, der türkische  
Botschafter in Berlin.

London, 23. Nov. Die Vertreter  
der Balkanstaaten haben nach einer  
in der heutigen Ausgabe der „Wall  
Mail Gazette“ veröffentlichten Nach-  
richt ihre Bedingungen, unter denen  
ein Waffenstillstand abgeschlossen  
werden könnte, in der Weise modifi-  
ziert, daß sie auf das Zurückziehen  
der türkischen Truppen aus den  
Schmalja - Befestigungswerken ver-  
zichten und der türkischen Garnison  
in Adrianopel ehrenvollen Abzug ge-  
statten wollen. Sie verlangen nun,  
daß die Stadt Adrianopel ihnen  
übergeben werde. Die türkische Re-  
gierung verlangt, daß Adrianopel  
während des Waffenstillstands in  
den Händen der Türkei bleibe in  
ähnlicher Weise wie die Festung Bel-  
fort während des französischen Krieges  
von 1871.

Wien, 23. Nov. Abmal Kemal  
Pascha, der Führer der Albanen, hat  
heute in Durazzo die Unabhängigkeit  
Albaniens proklamiert. So lautet ein-  
e in der heutigen Ausgabe der „All-  
gemeinen Zeitung“ veröffentlichten  
Depesche.

Berlin, 23. Nov. Als Gast des  
Kaisers Wilhelm traf heute der öst-  
erröcherische Thronfolger, Erzherzog  
Franz Ferdinand, in Berlin ein. Am  
Bahnhof wurde der Erzherzog vom  
Kaiser empfangen, der mit dem Prin-  
zen seines Hauses und einem glän-  
zenden Gefolge erschienen war. Die  
beiderseitige Begrüßung war eine  
überaus herzliche. Kaiser und Erz-  
herzog wohnten später gemeinsam der  
Bereitigung der Retorten bei, welche  
für die Besuche unter einander-  
ständlichen Feiern bestimmt sind. Nach  
dem Besuche des Nachmittags fuhr der

Monarch und der Thronfolger nach  
Springe, Hannover, ab, in dessen Re-  
vier die angelegte Jagd stattfand.  
Reichskanzler Dr. von Beth-  
mann Hollweg befand sich in der Be-  
gleitung des Kaisers.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zei-  
tung“ heißt den Erzherzog Franz  
Ferdinand in einer schwingvollen  
Rundgebung willkommen. Das offi-  
ziöse Organ der Regierung begrüßt  
den Besuch „um so mehr, als unter  
den gegenwärtigen Umständen der per-  
sönliche Gedankenaustausch des  
Thronfolgers und des Kaisers von  
besonderem Wert ist und nur gute  
Früchte tragen kann.“

Wien, 23. Nov. Intensiveres In-  
teresse an dem Verlauf des Besuchs  
des Thronfolgers bei Kaiser Wil-  
helm kann kaum jemand nehmen, als  
der greise Kaiser Franz Joseph selbst,  
der heute in Begleitung des gemein-  
samen Ministers des Aeußern, Grafen  
Berchtold, von Budapest zurückgekehrt  
ist, wo er während der Tagung der  
Delegationen weilte. Der Herrscher  
schon mit gespannter Erwartung Depes-  
chen des Thronfolgers aus Berlin  
erwarten.

Das Wiener „Fremden-Blatt“, wel-  
ches den maßgebenden Gewalten nahe-  
steht, verbreitet sich über den Besuch  
des Erzherzogs Franz Ferdinand beim  
Kaiser. Die Zeitung preist das neue  
Bündnis Deutschlands und Oester-  
reich-Ungarns und die langjährige  
Freundschaft der beiden Herrscher-  
häuser. Die heikle Begegnung, betont  
das „Fremden-Blatt“, sei von erheb-  
licher Bedeutung, da die Entwicklung  
der Dinge im nahen Orient die In-  
teressen Oesterreich-Ungarns erheblich  
tangiere. Eine Aussprache des Kai-  
sers Wilhelm und des Erzherzogs  
Thronfolgers habe somit gerade jetzt  
besondere Wichtigkeit.

Die übrigen Blätter begrüßen die  
Begegnung gleichfalls und heben ihre  
politische Bedeutung hervor.

Wien, 23. Nov. Allseitig vernimmt  
man Andeutungen von erheblicher  
Rüstungen. Einzelheiten werden je-  
doch von den Amtskreisen verschwie-  
gen. Tatsächlich sind die Reservisten  
dreier Jahrgänge bei verschiedenen  
Korps eingezogen. Ernste Schritte  
werden vorbereitet und ihre Ausfüh-  
rung steht unmittelbar bevor. Das  
Mißtrauen gegenüber Rußlands Ab-  
sichten nimmt in weitesten Kreisen  
stetig zu.

Es verlautet, daß die Mächte Mah-  
nahmen beschreiben, welche ergriffen  
werden sollen für den Fall, daß die  
Serben den Hofen Durazzo am  
Adriatischen Meer besetzen. Auf Ver-  
anlassung der hiesigen Polizeidirek-  
tion sind vier verdächtige Serben in  
Haft genommen worden. Streng be-  
wacht werden besonders Eisenbahn-  
brücken, da die Befestigungen abwal-  
ten, daß Sprengungen vorgenommen  
werden könnten. Laut hier eingetrof-  
fenen telegraphischen Meldungen aus  
Saloniki, ist die dortige jüdische Ge-  
meinde unter deutschen Schutz gestellt  
worden.

### Unter Auflag.

Fort Scott, Kan., 23. Nov. Gegen  
Eugen Debs, den Präsidentschafts-  
kandidaten der Sozialisten bei der  
letzten Wahl, Fred D. Warren, den  
Redakteur der Wochenchrift „Appeal  
to Reason“ und den Anwalt J. J.  
Sheppard wurden heute vier Anlag-  
en wegen „Hinderns der Gerechtig-  
keit“ dadurch, daß sie Zeugen veran-  
lassen, aus dem Lande zu fliehen“, er-  
hoben.

Der mexikanische Botschafter in  
Washington lehnte gestern nach einem  
längeren Urlaub, den er in Mexiko  
zugebracht, auf seinen Posten zu-  
rück.

In der Nähe von Rom, bei  
Miglini, wurde gestern ein Pa-  
mer, namens Leo Jankov, von zwei  
Regen überfallen. Es gelang ihm,  
den einen der beiden Banditen zu  
erschließen. Der andere entkam.

## Noch ein Rätsel.

Laßt Stellung zu der  
Carnegie-Pension.

Freund des Eisenmeisters

In der Bundeshauptstadt will man  
wissen, daß der Präsident darauf  
rechnet, im Jahre 1916 noch einmal  
als der Bannerträger seiner Partei  
in die Arena zu treten und den  
Kampf um die höchste Ehre zu wa-  
gen. — Deshalb wird er wahr-  
scheinlich die von dem Stahlkönig  
ausgesetzte Pension nicht anneh-  
men. — Kongressmitglieder ver-  
werfen fast einstimmig die Car-  
negie'sche Pensionsidee. — Sollte  
cher für arbeitsunfähige Beamte  
sorgen. — Angelegenheit wird  
überall erörtert.

Washington, 23. Nov. Präsident  
Taft hat sich offiziell noch nicht darü-  
ber geäußert, ob er die Carnegie-  
Pension annehmen werde oder nicht.  
Er ist mit Herrn Carnegie persönlich  
sehr befreundet und schätzt die Mo-  
tive, welche diesen bewegen haben,  
mit einem derartigen Vorschlag her-  
vortreten; deshalb möchte er den  
Eisenmeister nicht durch eine schroffe  
Ablehnung verletzen. Abgesehen da-  
von, daß es dem Präsidenten an und  
für sich nicht passend erscheinen mö-  
chte, eine aus dem Bonds der U. S.  
Steel Corporation gezahlte Pension  
anzunehmen, erwartet Herr Taft, daß  
er mit Hilfe einer ansehnlichen Advo-  
katenpraxis ein reichliches Auskom-  
men finden werde, wenn er nach dem  
4. März ins Privatleben zurücktritt.  
Außerdem scheint er keineswegs die  
Hoffnung aufgegeben zu haben, etwa  
1916 doch wieder als Präsidentschafts-  
kandidat zu figurieren und  
dann vielleicht erwählt zu werden. Die  
heutige Niederlage, so vollständig  
dieselbe auch gewesen, hat ihm offen-  
bar das Vergnügen an der Politik  
nicht verdorben. Es wird zwar im  
Weissen Hause vertraulich konstatiert,  
dass Herr Taft sei nicht Kandidat für  
1916, aber es könnten sich die Ver-  
hältnisse so gestalten, daß die Partei  
seine Kandidatur wünsche.

Präsident Taft hat in seiner jün-  
gsten New Yorker Rede unerbittlich  
darauf hingewiesen, daß er es für  
passend erachtet würde, wenn der  
Kongress die Zukunft gewesener Prä-  
sidenten sicher stelle, und es gilt in  
den Kreisen des Weissen Hauses nicht  
für unwahrscheinlich, daß diese Rede  
Herrn Carnegie die Idee gegeben hat,  
eine Pension aus seinem Stiftungsfonds  
für Ex-Präsidenten zu gewäh-  
ren. Der Präsident ist auch jetzt der  
Ansicht, daß solche Pensionen, wenn  
sie überhaupt ausbezahlt werden  
sollen, vom Kongress zu bewilligen  
seien. Will zur Pensionierung der  
Präsidentenwitwen haben dem Kon-  
gress schon seit einigen Jahren vorge-  
legen, aber dieselben sind im Senat  
stecken geblieben.

Mitglieder des Kongresses, soweit  
sie sich über die Pensionsidee Car-  
niegie's geäußert haben, vermerken die-  
selbe unbedingt, und manche setzen  
hinzu, daß der große Eisenmeister ein  
dankebarer Feld für seine Wohlthätig-  
keits - Absichten finden möge. Sena-  
tor Curtis von Kansas schlägt zum  
Beispiel vor, Herr Carnegie möge die  
Frage der ausgedienten Beamten  
in Erwägung ziehen und denjenigen,  
welche nach langjährigem Dienst ar-  
beitsunfähig geworden, Pensionen  
sichern, da der Kongress sich doch zu  
einer Zivilpension nicht aufzudrängen  
vermöge. Senator Worsch von  
California würde nichts gegen die  
Pension haben, aber er möchte sie mit  
der Bedingung verknüpfen, daß die  
Empfänger sich danach der Politik  
fernhalten müßten. Vielfach wurde im  
Kapitol, wo die Carnegie-Idee reich-  
liches Material zur Unterhaltung lie-  
fert, die Ansicht ausgesprochen, die  
Anfrage möge dazu dienen, daß  
mit der Kongress die Frage aufneh-  
me. Senator McComber von Nord-  
Dakota machte, als seinerzeit die Pen-  
sionierung der Präsidentenwitwen im  
Senat zur Sprache kam, den Vor-  
schlag, Ex-Präsidenten mit \$10,000  
zu pensionieren, aber der Vorschlag  
wurde damals nicht ernst genommen.  
Man mag jetzt anderer Ansicht über  
die Frage werden.

Wurden ausgezeichnet.  
Soldaten erhalten Ehrenmedaillen für  
bewiesenen Heldennut.

Washington, 23. Nov. Im Weissen  
Haus sind heute vier Offiziere  
der Bundesarmee überreiche Präsidentschafts-  
medaillen verliehen worden. Die  
Offiziere sind: Kapitän William  
Gault vom ersten Kavallerieregiment,  
Oberleutnant Arthur D. Wilson vom  
ersten Kavallerieregiment, Unterleutnant  
John J. Kennedy vom fünften  
Kavallerieregiment und Sergeant Jo-  
seph Henderson vom sechsten Kavalle-  
rieregiment.

## Deutsche Farmer King Estate Farmen Wilkin County, Minnesota

Ihr könnt auf ihnen Korn, Weizen, Hafer, Gerste, Roggen,  
Speltz, Kartoffeln, Timothy und Klee ziehen.

Der Durchschnittspreis dieser Ernten auf den Acker ist  
größer auf unseren Farmen als im östlichen Nebraska oder  
westlichen Iowa.

### Diese King Farmen

sind alle unter Bestellung und fünf von ihnen sind gut im-  
proved. Der Boden ist schwarzer Lehm mit Tonunterboden.  
Reichlicher Regenfall gutes Klima, vorzügliche Eisenbahnen  
und Märkte. Deutsch-lutherische, evangelische und katholi-  
sche Kirchen nahebei, ebenso Schulen.

Preis \$36 bis \$50 per Acker

Ein Drittel baar, Rest in zehn jährlichen Zahlungen.  
— Diese mit einem Drittel der Investment werden Euch  
mehr Geld machen als das jetzt von Euch gefarmte Land.  
Fragt nach beschreibendem Zirkular und Bodenproben.

### Extra-Exkursionen

Wir machen jede Woche zwei Reisen von Omaha nach  
dem Land. Bereitet Euch vor mit uns zu gehen. Reise-  
kosten werden zurückerstattet.

## PAYNE INVESTMENT COMPANY

Zweig-Office Haupt-Office  
Campbell, Minn. Omaha, Neb.  
A. M. Pettie, Manager Ware Block

## Seit Ihr auf das Weihnachts- fest vorbereitet?

Wir sind für Euch vorbereitet. Der alte Santa hat  
so viele Spielsachen und andere Waaren in seinem  
Hauptquartier gelassen, daß wir kaum Platz haben, sie  
alle zu zeigen. Deswegen müssen wir Platz machen und es  
wird sich Euch lohnen zu uns zu kommen und Euch mit  
Homegoods und Sachen zum Tragen und allen anderen  
Sachen in unserer Linie, die Ihr braucht, zu versehen. Ihr  
werdet keinen Fehler machen, zu uns zu kommen und uns  
Platz machen helfst für unsere Eröffnung der Weihnachts-  
saison, die wir später an dieser Stelle bekannt machen wer-  
den. Deshalb beachtet diesen Platz in dieser Zeitung von  
jetzt an.

Wir haben immer Bargains außer Sonnabend.  
Wir versuchen Euch immer Extra Bargains so billig wie  
gute Qualität es erlaube, zu offerieren

## The Wonder Store

Max Moeller, Eigent.

## Oeffentlicher Verkauf Mittwoch, den 11. Dez.

um 1 Uhr pünktlich, 1/4 Meile nordwestlich  
vom Bloomfield Depot

1 Geßpann Pferde, braun und schwarz, 8 und  
9 Jahre alt, Gewicht 2150 lb. 2 gute Milchkuhe,  
14 Schweine, 6 Zuchttauen, 8 Scholts, 8 Dugend  
Hühner.

Farm-Masinerie: 1 Lumberwagen; 1 Avery  
Walking Cultivator, neu; 1 3 Section Harrow; 1  
Top Buggy; 1 Deere Cornplanzer mit 160 rds.  
Trakt; 1 Heuwagen; 1 Paar Pferdegeschirre; 1 Paar Buggy-  
geschirre; 14 Roll Walking Plow; 2 Schilfkarre, 2 Schleppkarren,  
Schwiedewerkzeuge, Carpenter Werkzeuge, 20000 Board, ein  
Paar Pferdebedecken, Post Kuger, Spray Pump, Feu und Corn  
in Stalle. Haushaltungsgegenstände und viele andere Sachen,  
zu zahlreich, um sie alle aufzuzählen.

10 Prozent Zinsen an Summen über \$10. Alle Summen  
unter \$10 Baar.

## HANS COLTZAU

W. S. Darm, Clerk S. W. Phillips Aukt.